

Quast, ber. —(e)s; —e, Quäste; Quästchen, —lein: 1) (veralt.) Büschel von Zweigen, zur Verfüllung der Scham. — 2) ein Büschel, Bündel oder dem Ähnliches, nam.: a) (Fisch.) = Gruppe 2d. / b) ein Büschel Heilig an einem Stiel, Wejen, Wedel. / c) ein Büschel Bonken an einem Stiel, grüoberer Finsel. / d) ein niederhangender Büschel von Fäden und Franzen, nam. als Bierat, Troddel (oft: Quaste, die; —n); auch: dem ähnliche niederhangende Teile an Pflanzen und Tierkörpern. / e) Quästchen, eine Pflanzengattung, Adelia. — 3) Sprichw.: a) Wie der Gast, | so der Quast (zu Quast, f. d.). / b) Auf einen groben Ast | gehört ein grober Quast oder Knast (f. d.), seit. / e) zur verächtlichen Bezeichnung einer, nam. mürrischen Person (f. 2c und Finsel 6): Sans Quast; auch verallgemeinert, wie Klaus, Patron. || **Quäste**, die; —n: f. Quast 2d. || **quästig**, Ew.: mit Quästen versehen, betrodelt, bequastet; auch: mürrisch, verkehrt (f. Quast 3c).

Quästig: A. Ausztr, ähnlich wie quapp, patisch, Klatsch, auch: Quästig, quästig hat er eins hinter die Ohren: — quästig naß, patischnaß; quästigwech. — B. Fw.: ber. —es; —e: 1) der durch das Lautwort (A) bezeichnete Schall; ein mit solchem Schall verbundener Fall, Schlag usw. — 2) eine breitweiche schmierige Masse, vgl. Matsch II 1. — 3) unverständliches und unverständliches Gerede, Schindischmad, dummes Zeug (vgl. Matsch II 2), auch: Das ist lauter Quästigquästig. || **quästig**, Ew.: albern, dumm, dumsch (f. d. und vgl. Quästig B3). || **quästig(e)lig**, Ew.: quabelig. || **quästigeln**, intr.: 1) (haben): quabbeln. — 2) (haben, sein): watscheln. || **quästigen**: 1) intr. (haben, sein): den durch quästig bezeichneten Schall hören lassen oder ihn hervorbringen, z. B. schlagend, etwas anfassend; mit solchem Schall sich bewegen, z. B. fallend oder gehend. — 2) tr.: zu einem Quästig (f. d. B3) gedrückt; verallgemeinert: breidrüden; vgl. watschen. — 3) intr. (haben); tr. (landschaftl. quästigen): Quästig (f. d. B3; quästig) reden: Dummes Zeug quästigen. Dazu: Quästigmittel, Quästigstele. — 4) intr. (haben, sein): watscheln. || **quästigeln**, Ew.: so weich, daß es quästigt, quästigwech, —naß; mundartl. quästigig, dummes Zeug redend, langweilig; verweidlich.

Quätte, die; —n: (mundartl.) Engerling.

Quäde, die; —n: 1) (Gerb.) der hintere Teil einer gefertigten Haut. — 2) (Fisch.) eine Bate. || **Quägner**, ber. —s; uw.: einer, der mit der Quäde fischt. Quägnerstahn.

Quäbbig, Ew.: quabbig (f. d.)

Quäd, Ew.: lebhaft, regsam; vgl. quid. — Als Fw.

z. B.: Quädbeere, Quästig-, Quädbeere, Vogelbeere, Quästige, Sorbus aucuparia (nach dem lebhaften Rot der Beeren); Quädholder, Wachholder; Quädstiber, ein silberfarbenes Metall, das bei gewöhnlicher Temperatur flüssig, in ungemein beweglichen Kugeln erscheint (veralt.: Weidstiber; dichterisch: lebendiges Silber), daher auch als Bild und Bezeichnung von etwas Unruhig-Beweglichem, z. B. von solchen Personen. Dazu: Quädstiberanlösung; Quädstiberreiz; Quädstiberkur; Quädstibermittel, —sargel; Quädstibermoor; Quädstibernebereschlag; Quädstiberorb; Quädstiberpflaster; Quädstiberfals; auch: quädstiberig, —stibern, quädstiberartig, nam. in bezug auf Beweglichkeit; Quädstibertrappe, Bromus inermis; Quädstiberweizen, Triticum repens, Quädfe. || **Quäde**, die; —n: Quädweizen und ähnlich wucherndes Unkraut, dem Ackerbauer höchst lästig, dagegen nützlich zur Befestigung des Fluglandes, und die Wurzeln als blutreinigendes Mittel; auch bildl. (vgl. Unkraut). — Als Fw., z. B.: Quädenege, —shaten, zum Begegnen, —pflügen der Quäden; Quädenkraut, aus Quädenwurzeln. || **quädig**, Ew.: verquedt, voller Quäden.

Quäde, die; —n: I. (Vergl.) eine Rinne in den Stroffen (vgl. Kette 2). O II. Sandtuch, Zwickle.

Quäellen, intr. (haben): in kläglichen, winselnden Tönen sich hören lassen, jaulen.

Quäet, Ew.: (mundartl.) quitt (f. d.).

Quell, ber. —(e)s; —e; —chen; **Quälle**, die; —n: 1) ein aus der Erde hervorbrechendes, quellendes Wasser; der Ort, wo es hervorbricht; das Wasser in seinem Gerinne, das, wenn es sich mit anderen vereinigt, später den Namen Bach, Fluß, Strom erhält. — 2) Oft übertr. und bildl. (vgl. Bad), z. B. ineinandergerend: a) Mythologisch und sinnbildlich (vgl. nam. e):

Der Quell, die Quelle des Überflusses, des Lebens, der Verjüngung, der Jugend usw. / b) in bezug auf Flüssigkeiten, die, wie Wasser im Quell, rinnen, fließen, strömen, z. B. von rinnenden Tränen, Blutströmen u. ä., auch vom Auge, von der Wunde, denen sie entströmen. / c) (vgl. born) dichterische Bezeichnung für Wasser; verallgemeinert für wallende Flüssigkeiten. / d) überh. etwas, das, wie ein Quell, entspringt, lauter dahinstromt, in reicher Segensfülle sich verbreitet; was, die lebendige Quelle, verlassen sie. Jer. 2, 13; Kaffee ist eine Quelle von Leben und Schönheit; Sie wollen Liebe? hier in diesen Bufen | springt eine Quelle, fetter, feurriger, | als in den trüben, sumptigen Behältern, | die Phillips Gold erst öffnen muß. Sch. / e) das, woraus etwas (gew. im Genitiv Beigeigetes) entspringt, hervor geht, worin es den Grund seines Daseins hat (vgl. Urprung); zuw. auch in fortgeführtem Bild, mit Bezug auf den weiteren Lauf, den es nimmt, oder der ihm angezeigten wird: Die Quelle aller Übel, aller Sehen, alles Gutes; Sie ist die Quelle aller menschlichen Gaster. Weiter die Quelle ab und es ist kein Gaster mehr da. Fische, usw. / f) das, woraus (nam. aus erster Hand) man etwas schöpft oder schöpfen kann; wo man das für seinen Zweck Gebrauchte oder Gewünschte findet (ausschließlichlich weiblich): Seine Nachricht aus einer guten Quelle schöpfen, haben; Ich will dir meine Quelle nennen, den, durch den ich es weiß; Seine Waren aus der besten, aus der ersten Quelle beziehen; Etwas an der Quelle selbst kaufen, erfahren; Eine neue Quelle des Erwerbs, — für den Absatz seiner Waren suchen, finden, entdecken; ferner in bezug auf die Werte von Rinnflüssen, Schriftstellern, nam. geschichtlichen: Die Quellen studieren; Treu nach den Quellen berichten usw. — Als Fw.: 3) (f. auch quellen 2b), z. B. Quellader, Wasserader eines Quells; Quellrinne, —semse, Scirpus acicularis; Quellbrunnen; Quellgras, Catabrosa aquatica; Quellgrund, quelliger Grund (vgl. Weisenumb); Quellmoos, Fontinalis antipyretica; Quellfals, Brunnen-, Sotfas; Quellfund; von Quellen fortgeführter; Triebfand; Quellsprung: a) Quell, b) [2] Urprung; Quellwasser. — 4) zu 1 und nam. zu 2f, z. B.: quellenarm [1]; Quellenentdecker, —finder; Quellenforscher, —forschung; quellenmäßiger [2] Bericht; Quellenmeer [1], Sium nodiflorum; quellenreich [1]; Quellenstrift [2]; Quellenstüd [1], Quellsüd in Gärten mit Springquellen; Quellenstudium [2f]; Quellenwert [2f]. || **quellen**: 1) intr. (sein; selten: haben), quoll, quollte, quollen; quillst, quillt; quill! (vereinzelte schmachformig, f. 2a) in Fülle hervorbrechenden (hervorbrechen) und so zu fließen beginnen, fließen (f. d.), — von Wasser, Tränen, Blut usw., und bildl. übertr., von allem, was wie ein Quell in reicher Fülle hervorbricht (aus dem Innern sich herodrängt, hervortritt) oder so dahinstromt, wallend sich bewegt, auch mit Angabe des Wohin, Woher, so auch (f. Quelle 2e) zur Angabe des Ursprungs, woher etwas entsteht, woraus es hervor geht. — Ferner: b) schnellern, und zwar: a) von innen heraus, nam. durch inneren Trieb keimend, wachsend, sich ausdehnend — und: ß) durch eindringende Feuchtigkeit: Die Erben quellen beim Kochen; Samen vor dem Säen in Weizenwasser quellen lassen usw., und von Ggdn. aus Holz im Ggß. zu schwinden. — 2) tr. (quellen, schmachformig, doch nicht selten mit der Abwandlung von 1): a) in gehobener Rede; etwas quellen, strömen lassen: Wie ein Born sein Wasser antit. / f) etwas den Einwirkungen der Feuchtigkeit aussetzen (vgl. 1 b ß), so daß und damit es quillt: Die Erben, den Stodfish quellen; Bei der Maßbereitung die Gerste quellen im Quellbottig oder Quellstod; — dazu auch: Quellfleisch, gefotenes Schweinefleisch (auch: Weisfleisch). || **quellenshaft**, Ew.: die Art einer Quelle (f. d. 1 und nam. 2f) habend, quellenmäßig. || **quellig**, **quellig**, Ew.: Quellen oder quellende Feuchtigkeit in sichhaltend, vom Erdboden usw.

Quendel, ber. —s; uw.: eine Pflanzengattung, Thymus, nam. Thymus serpyllum und Calamintha.

Quengel, die; —en: Quengel, Nörgel und Fimpel. || **quengelhaft**, **quengel(e)lig**, Ew.: in der Weise von Quengeln oder Quengelen. || **quengeln**, intr. (haben): in weinerlich kläglichen Ton sich hören lassen, jowoh! — nörgeln, wie auch: pimpeln. Dazu: Quengel(e).

Quent, das, —(e)s; —e, uw. (als Wagenheit); —chen, —lein, —el: ein kleines Gewicht (meist = $\frac{1}{4}$), im sog. Zollgewicht aber = $\frac{1}{10}$ Lot); auch: Quent in Quent.